

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboven
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 164.

Neuenbürg, Montag den 14. Oktober 1912.

70. Jahrgang.

Rundschau.

Die Krise auf dem Balkan.

In der österreichischen und der ungarischen Delegation ist nun die Rüstungsvorlage, die 205 Millionen Kronen fordert, eingebracht und angenommen worden.

Konstantinopel, 12. Okt. Das Kriegsministerium gibt amtlich bekannt, daß die türkischen Truppen nach erbitterten Kämpfen den Hügel Bagdela, der von den Montenegrinern besetzt worden war, wieder erobert haben.

Konstantinopel, 11. Okt. Ein heute abend erlassenes Trade ordnet die Mobilmachung der Flotte an. — Der Sultan hat an die Armee eine Proklamation gerichtet, in der er sie auffordert, gegen die Balkanländer ihre Pflicht zu tun. In der Proklamation heißt es: „Die Welt kennt die Friedensliebe der Türkei. Die Osmanen achten die Rechte aller Nationen und wünschen, daß die andern Nationen auch ihre Rechte achten. Die Proklamation fordert die Truppen auf, sich ihrer in Tripolis kämpfenden Brüder würdig zu zeigen, drückt die Ueberzeugung aus, daß sie den Siegen ihrer Vorfahren neue hinzuzufügen werden, und wünscht ihnen den Sieg“.

Berlin, 13. Okt. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt in ihrer Wochenrundschau: Dem vereinbarten Programm der Mächte entsprechend sind bei den Balkanstaaten und in Konstantinopel die Schritte unternommen worden, die die einmütige Stellung der Großmächte zur Kriegsgefahr zum Ausdruck gebracht haben. Einen Erfolg zur Verhinderung des Kriegsausbruchs wird man sich nicht mehr versprechen können. Die amtlichen Antworten stehen zwar noch aus, doch läßt das Vorgehen Montenegro erkennen, in welcher Richtung sich die anderen Teilnehmer des Balkanvierbundes entscheiden werden. Die Feststellung ist von Wert, daß bei dem Vorschlag des Herrn Poincaré und der darauf folgenden beruhigenden Aktion der Mächte, der Ausbruch des Krieges von Anfang an in Rechnung gezogen worden ist. Das Ziel der Mächte ist daher von vorneherein über die problematische Verhütung des Balkankrieges hinausgegangen. Es kam vor allem darauf an, Vorsorge zu treffen, daß die Großmächte nicht in die Verwickelungen hineingezogen würden. Ihr gemeinsam kundgegebener Entschluß: Keine Aenderung des territorialen status quo! bietet dafür eine Gewähr.

Die Ernennung des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen zum Oberleutnant im österreichischen Infanterie-Regiment Nr. 34, die durch den Kaiser Franz Josef soeben erfolgte, ist deshalb besonders bemerkenswert, weil der Prinz damit in der österreichischen Armee einen höheren Rang als in der preussischen einnimmt, wo er erst Major und seit Beendigung der Kaisermandover Kommandeur des 1. Bataillons des 1. Garberegiments zu Fuß ist. Kaiser Wilhelm ist Chef des Infanterie-Regis. Nr. 34.

Der frühere Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Nieberding ist im Sanatorium Wickenwerder bei Berlin gestorben. Unter ihm wurde das Bürgerliche Gesetzbuch und alle die Ergänzungsgesetze zu der neuen Rechtsordnung in Deutschland fertiggestellt. Namentlich die Ergänzungsgesetze waren das ausschließliche Werk des Justizamts, sodas insbesondere das neue Handelsgesetzbuch das Gepräge Nieberdingens trägt.

Die Sprache unserer Gesetze ist vielfach geschraubt und für den schlichten Mann daher oft schwer verständlich. Hierin soll endlich eine Aenderung eintreten. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts, Dr. Lisco, teilte laut „Frei. Bl.“ soeben dem Vorstande des deutschen Sprachvereins mit, daß die ihm von dem Verein übersandten Vorschläge

zur Sprachweise bei den Arbeiten an der neuen Strafrechtsreform nach Möglichkeit berücksichtigt werden würden.

Ein Reichspetroleummonopol, von dem schon wiederholt die Rede war, soll tatsächlich in der Ausarbeitung begriffen sein und dem Reichstage bald nach dessen Zusammentritt Ende November in seinen Grundzügen bekannt gegeben werden. Es handelt sich dabei in erster Linie darum, den maßgebenden Einfluß des amerikanischen Trusts auf die Preisfestsetzung zu brechen und eine Verbilligung des Petroleums herbeizuführen. Aus dem Monopol eine neue Einnahmequelle für das Reich zu schaffen, ist zunächst nicht beabsichtigt. Nach den großen Gewinnen zu urteilen, die der amerikanische Trust aus seinem Monopol herausholt, wird jedoch auch das Reich zweifellos finanzielle Vorteile davon haben, wenn es den Petroleumhandel unter seine Kontrolle stellt.

Baden-Baden, 12. Okt. Dieser Tage wurde hier ein Spielneß aufgehoben. Das betreffende Haus, in welchem der Spielklub hauste, war Eigentum des Hotel „Stefanie“ und ist dem Travellerklub für 25 000 M. vermietet worden. Es wurde dort schon lange vor den Rennen gespielt. Auffällig ist nur, daß auch dieses Jahr die Leiter der Spielhölle kurz vor ihrer Verhaftung verschwinden konnten, genau wie voriges Jahr die Herren Girodeau und Graf Morony; letzterer noch unter Hinterlassung von Schulden an kleine Geschäftsleute.

Aus der Pfalz. Ueber eine geheimnisvolle Entführung geht eine Mitteilung durch die pfälzische Presse. Am 4. August fuhr der 27-jährige Kaufmann Emil Seegmüller aus Homburg nach Frankenthal, um an dem dort stattfindenden Verbandstag des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes teilzunehmen. Man sah und hörte von Seegmüller nichts mehr, in Frankenthal war er überhaupt nicht. Nun ist aus Ceuta in Afrika ein Brief bei seinen in Homburg wohnenden Eltern eingetroffen, worin der Sohn mitteilt, daß er sich dort bei der Fremdenlegation befindet. Von seiner Reise nach Frankenthal könne er sich erinnern, daß er bis Ludwigshafen — die zweitletzte Station vor Frankenthal — gekommen sei. Was dann passierte, wisse er nicht, insbesondere nicht, wie er zur Fremdenlegation gekommen sei. Man darf hinter diesen Darstellungen vielleicht ein großes Fragezeichen machen, doch muß hervorgehoben werden, daß der junge Mann von allen Seiten als zuverlässig geschildert wird.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Okt. Die Nachricht, daß als Tag der Wahlen zum Landtag der Mittwoch, der 13. November bestimmt sei, wird heute vom Staatsanzeiger als nicht zutreffend bezeichnet, mit dem Bemerkung, der Wahltag sei noch nicht festgesetzt. Das ist so zu verstehen, daß im Staatsministerium der 13. November in Aussicht genommen war und daß dieser Termin nur noch der Zustimmung des Königs bedurfte. Wie es scheint sind aber neuerdings Bedenken gegen den Tag aufgetreten, der zugleich als 50-jähriger Todestag unseres Volksdichters Ludwig Uhland im ganzen Lande gefeiert wird. Möglicherweise hat zu der Veränderung des Termins auch die Rücksicht auf die Arbeiterschaft beigetragen, aus deren Kreisen der Wunsch laut geworden war, den Wahltag auf einen Samstag oder einen Montag zu verlegen mit Rücksicht auf die vielen Tausende von Arbeitern, die bloß über den Sonntag in ihrem Wohnort wählen können und die Woche über auswärts ihre Arbeit finden, sonach an der Ausübung des Wahlrechtes behindert wären.

Stuttgart, 12. Okt. (Zur Landtagswahl.) Ein Wahlhandbuch zum Gebrauch und zur Orientierung für die württ. Wähler von Theodor Körner ist heute erschienen. Es behandelt die politische Lage in Württemberg und die Stellungnahme der

einzelnen politischen Parteien; kommt sodann auf den Landtag, den Staatshaushalt und das württ. Steuerwesen zu sprechen. Desgleichen werden ausführlich unsere Schulfragen, samt dem Thema „Staat und Kirche“ behandelt. Auch das Verkehrswesen und die Frage einer Landwirtschaftskammer, sowie die Vereinfachungen und Ersparrnisse in der Staatsverwaltung finden eine eingehende Erörterung.

Stuttgart, 12. Okt. Nachdem vor kurzem die Nationalliberale Partei und die Sozialdemokratie ihre Wahlprogramme veröffentlicht haben, geben nun auch die Fortschrittliche Volkspartei und die Zentrumspartei ihre Wahlprogramme für die Landtagswahlen bekannt. Im Wahlprogramm der Volkspartei sind u. a. folgende Forderungen aufgestellt: Neuordnung der Verwaltung, Vereinfachung und Verbilligung des Staatsapparats, Abschaffung der Kreisregierungen, der Domänendirektionen, des Medizinalkollegiums, des Bergrats, der Landgestütskommission und der Abfertigungskommission; auf dem Gebiet der Rechtspflege: Zuziehung weiterer Kreise der Bevölkerung, insbesondere auch der Arbeiter, zum Amt der Schöffen und Geschworenen, Belassung der Grundbuchämter in den Gemeinden; auf dem Gebiet des Verkehrswezens: Ausdehnung der Güterwagengemeinschaft zur Betriebsmittelgemeinschaft; ferner Uebernahme der persönlichen Volksschulden auf den Staat, die fakultative Simultanfiskale, Errichtung eines Reichsmuseums für vervielfältigende Kunst in Württemberg, Förderung und Freiheit der Wissenschaft; im Finanz- und Steuerwesen: Beseitigung der Restmittelwirtschaft, ein Etatsgesetz und ein unabhängiger Rechnungshof, Fortführung der Steuerreform, Erhöhung der Besteuerungsgrenze bei der Einkommensteuer, Einführung einer allgemeinen Vermögenssteuer, Reformierung des Umgelds auf den Weinausschank der Gastwirte, mindestens aber völlige Beseitigung des Umgelds auf Mostobst und sofortige Ermäßigung des Umgelds auf Wein unter Heranziehung aller wirtschähnlichen Betriebe; Milderung des Sporttarifs. Weiter wird die Ausschließung des Kirchenguts und die Durchführung der konstitutionellen Regierungsweise verlangt. — Im Wahlprogramm der Zentrumspartei wird gesagt, daß die Partei an den Grundfragen ihrer früheren Programme, die sich im politischen Kampf erprobt hätten, festhalte.

Brackenheim, 12. Okt. (Zur Landtagswahl.) Staatsrat v. Balz, der den Oberamtsbezirk seit 1895 im Landtag vertritt, hat bekanntlich wiederum eine Kandidatur angenommen. Der Führer der Nationalliberalen Partei steht im 65. Lebensjahr. Der Bauernbund hat den Weingärtner Haag von Heilbronn aufgestellt. Bisher hatten die Bauernbändler keinen eigenen Kandidaten. Die letzte Reichstagswahl brachte jedoch für den Bauernbund 2583 Stimmen, während die Volkspartei 1152, die Sozialdemokratie 1394 Stimmen erhielt. Die Naumannwähler der Reichstagswahl sammeln sich jedenfalls um die Kandidatur Balz. Die Sozialdemokratie stellt einen eigenen Kandidaten auf. Der Wahlkampf wird voraussichtlich heftig.

Stuttgart, 12. Okt. Die württ. Regierung hat, wie verlautet, eine Erleichterung der Vieheinfuhr im Bundesrat beantragt durch Abänderung der Bestimmungen des Bundesrats über die Einfuhr von Rindern aus Dänemark.

Stuttgart, 12. Okt. In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung wurde eine national-liberale Frauenortsgruppe Stuttgart gegründet. Das Referat erstattete Frau Dr. Kauffmann. Ferner sprachen Reichstagsabgeordneter Reinald und Gemeinderat Reihlen.

Stuttgart, 11. Okt. Der kommandierende General des 13. (Württ.) Armeekorps hat mitgeteilt, daß die Truppen während der Herbstübungen auch in diesem Jahr trotz der ungünstigen Verhältnisse mit großer Bereitwilligkeit und in der besten Weise



von der Bevölkerung aufgenommen worden sind und hat gebeten, seinen aufrichtigsten Dank den Gemein- den übermitteln zu lassen.

Stuttgart, 11. Okt. Wie verlautet, haben die auf Holz gemalten Bilder altdeutscher Meister in der K. Gemäldegalerie unter den Folgen des heißen Sommers des Vorjahres zum Teil schwer gelitten, sodaß eine baldige Ausbesserung der Gemälde erforderlich ist.

ep. Stuttgart, 11. Okt. Der Verein evang. Organisten Württembergs wird seine jährliche Mitgliederversammlung anfangs November in Stuttgart abhalten mit Rücksicht darauf, daß bis dorthin die kleine Ausgabe des neuen Choralbuchs erschienen sein wird. Außer dem Jahresbericht des Vorsitzenden, Prof. Lang, der außerdem noch über die Arbeit der Choralbuchkommission berichten wird, soll Hauptgegenstand der Tagesordnung ein Referat von Oberlehrer Koppenhöfer Vönnigheim sein über das Thema: „Mittel und Wege zur Einführung des neuen Choralbuchs in Schule und Volk“. Nähere Befestigung wird folgen.

Stuttgart, 12. Okt. Infolge der ausnahmsweise ungünstigen Witterung dieses Jahres hat der Traubenmost in den meisten Weinbaugebieten Deutschlands, ganz besonders in Württemberg, an der Mosel und teilweise auch in der Pfalz einen derartigen Säuregehalt, daß der Wein auch bei dem im Weingeseh gestatteten Zusatz von 20% Zuckersäure zu viel Säure enthält, um genießbar und verkäuflich zu sein. Soll also der Weinbauer das heutige Wachstum überhaupt verwerten können, so kann nur durch eine wenn auch vorübergehende Abänderung des § 3 des Weingesehes geholfen werden. Der Landesausschuß der Würt. Volkspartei hat deshalb in einer Resolution die Regierung angesichts der außergewöhnlichen Verhältnisse des Weinjahres ersucht, bei der Reichsregierung sofortige Maßnahmen anzuregen, um ausnahmsweise für das diesjährige Wachstum eine um 20% übersteigende Zuckermenge zu ermöglichen.

Kottenburg, 12. Okt. Anlässlich des Geburtsfestes der Königin sind sieben Gefangene der hiesigen Strafanstalt ganz oder teilweise begnadigt worden.

Tübingen, 12. Okt. (Umlandfeier.) Unter den Umlandgedenken in der Umlandstadt wird auch eine Sängerfeier sein. Die hiesigen, dem Deutschen bzw. Schwäbischen Sängerbund angehörenden Gesangsvereine werden am Umlanddenkmal eine Gedächtnisfeier halten, bei der der Präsident des Deutschen Sängerbundes, Reichstagsabgeordneter List-Neulingen, die Gedächtnisrede und die Vereine einige Chöre zum Vortrag bringen werden. Die Feier soll am Abend des Gedächtnistages stattfinden.

Friedrichshafen, 13. Okt. Das Marine- Luftschiff L I ist heute vormittag 8 Uhr 35 Minuten unter Führung des Grafen Zeppelin zu seiner 50 stündigen Dauersahrt aufgestiegen. An Bord des Luftschiffs befinden sich die Mitglieder der Marineabnahmekommission. Das Luftschiff wird voraussichtlich die Route Hamburg—Danzig—Berlin nehmen; es fährt anscheinend in ziemlich direkter

Linie nach Hamburg; um 1/5 Uhr abends wurde es in der Nähe von Bebra gesichtet. Die Radio- station in Frankfurt a. M. steht in ständiger funkentelegraphischer Verbindung mit dem Luftschiff, dessen Befehle sich fortwährend über den Barometerstand und die Wetterlage erkundigt.

Crailsheim, 14. Okt. Die frohen Erwartungen, die man an einen Besuch der „Victoria Luise“ auf dem Fränkischen Volksfest geknüpft hatte, sind leider durch das Ausbleiben des in Frankfurt stationierten Luftkreuzers enttäuscht worden. Dafür wurde uns heute vormittag ein voller Ersatz durch das überraschende Erscheinen des Marine- Luftschiffes „L 1“, das um 1/9 Uhr seine große Dauersahrt in Friedrichshafen angetreten hatte. Es war um 1/11 Uhr auf der in letzter Zeit regelmäßig eingeschlagenen Route nach Norddeutschland in Heidenheim erschienen, hatte um 1/11 Uhr Aalen und um 11 Uhr Ellwangen passiert. Gegen 1/12 Uhr erschien der prächtige Kreuzer, der dem Vernehmen nach seine Fahrt über Oberschwaben meist durch Nebelschichten verborgen war, im Glanz der Mittagssonne über unserer Stadt und wurde mit ungeheurem Jubel begrüßt. Rasch flog das Luftschiff in nördlicher Richtung auf Blausteden und Schrozberg zu. Es hat Mergentheim nicht überflogen, sondern den direkten Weg nach Würzburg eingeschlagen.

Friedrichshafen, 12. Okt. Der zwischen der Deutschen Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft und den englischen Versicherungs-Gesellschaften schwebende Streit wegen Auszahlung der Entschädigungssumme für das zerstörte Luftschiff Schwaben ist durch einen Vergleich zur Zufriedenheit der Delag beigelegt worden.

Freudenstadt, 11. Okt. Mit Rücksicht auf die erhöhten Aufwendungen der Stadt für das Kurwesen, die in diesem Jahre nicht weniger als 33490 Mk. erforderten, ist mit allen gegen eine Stimme von den bürgerlichen Kollegien eine Erhöhung der Kurtaxe ausgesprochen worden. Gegen diese Erhöhung hat der Hotelierverein, der von der Erhöhung ein Fernbleiben des Publikums befürchtet, vergebens Einsprache erhoben. Die neuen Sätze der Kurtaxe sollen eine Mehreinnahme von 3—4000 Mk. bringen, im ganzen 26—27000 Mk. eintragen. — Das Gehaltsvorrückungssystem der städtischen Unterbeamten ist von den bürgerlichen Kollegien endgültig angenommen worden.

Leonberg, 12. Okt. (Veteranenehrung.) Einen schönen Beschluß haben die bürgerlichen Kollegien in ihrer letzten Sitzung gefaßt. Am Tage von Champigny soll jedem der noch hier lebenden 18 Veteranen ein Geschenk von 5 Mk. seitens der Stadt überreicht werden. — Auch die Kriegsteilnehmer von 1866 sollen mit der Gabe bedacht werden.

Hall, 12. Okt. Die verstorbene ledige Privatierin Sofie Kocher von hier, die sich kürzlich in Freudenstadt von einem Eisenbahnzug überfahren ließ, hat der Armenpflege Hall 1000 Mk. vermacht und die Stadt Hall zur Alleinerbin ihres nach Abzug

einer Reihe von Vermächtnissen Steuern zc. noch verbleibenden Nettovermögens von rund 20000 Mk. bestimmt, dessen Zinsen zu wohltätigen Zwecken verwendet werden sollen.

Der 16 Jahre alte Küferlehrling Karl Vönniger von Großbottwar hat am 26. Juli die Scheuer seines Lehrherrn angezündet, sodaß sie vollständig abbrannte und ein Schaden von 3152 Mk. entstand. Der Bursche hat die Tat verübt, um aus der Lehre fortzukommen. Tatsächlich war er auch von seinem Meister mit Arbeit überlastet worden und bekam eine ziemlich schmale Kost. Die Strafkammer Heilbronn billigte ihm deshalb mildernde Umstände zu und verurteilte ihn nur zu vier Monaten Gefängnis.

Sulzgries O. G. Gillingen, 12. Okt. Da die hiesige Krankenwärterin schon seit zwei Tagen keine Krankenbesuche machte, überhaupt nichts von sich hören ließ, entschloß man sich, die Tür ihrer Wohnung gewaltsam zu öffnen. Es stellte sich nun heraus, daß die überaus pflichteifrige Person im Bett einen Schlaganfall erlitten hatte und seither hilflos in ihrer Stube lag. Es besteht wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten.

Vom Zabergäu, 12. Okt. (Vom „Neuen“.) Die Weinlese hat in den meisten Gegenden begonnen. Viel ist verstellt und viel ist schon verkauft. Räufe wurden abgeschlossen zu 105—133 Mk. in Botenheim, wo alles verkauft ist. Botenheim hat meist schwarzes Gewächs, darunter viel Portugieser. In Bradenheim ist noch kein Preis gemacht. In Dürrenzimmern wurde zu 140 Mk. verkauft, in Hausen a. B. zu 95—103 Mk. In Clebronn wurden 100 Mk. bezahlt. In Gillingen steht der Eimer auf 115 bis 120 Mk., in Weimsheim zu 100—120 Mk., in Stockheim auf 143 und 150 Mk. Noch feil ist in Hausen, Weimsheim, Stockheim, Dürrenzimmern, Bradenheim und Clebronn. Die Lese geht rasch vor sich, die günstige Witterung fördert den Herbst stark. Die Portugieser, Sylvaner und Gutedel haben trotz der vielen Regenfälle viel Zucker und sind von Frost kaum geschädigt worden. Den späteren Sorten muß der fehlende Süßstoff beigemischt werden. Den reifen Sorten konnte der Frost nicht schaden, dagegen muß geherbstet werden, weil die Blätter durchweg verbrannt sind und rasch abfallen. Käufer zeigen sich viele, die Nachfrage ist deshalb lebhaft und wird voraussichtlich in einigen Tagen aller „Neue“ verkauft sein.

Langenargen, 10. Okt. Hier ist man bei Grabungen auf dem am Bodensee innerhalb des Orts gelegenen Grundstück des Hotels Kaiser auf eine sehr starke Quelle, die jetzt gefaßt ist und sehr reichlich fließt, gestoßen. Nach den Untersuchungen des Privatdozenten Dr. Bauer in Stuttgart darf die Quelle als Mineralquelle mit leichtem Radium-Gehalt angesehen werden.

Bei der Zentralvermittlungshalle des Würt. Obstbauvereins in Stuttgart, Göttingerstr. 15, Tel. 7164, sind eingelaufen: Angebote: Große Mengen Winter- tafelsobst, darunter Boskoop, Goldparmanen, Rosenäpfel, Laiken, Winterapfelsinen, voraristmählig geerntet, sortiert und verpackt, sowie einheimisches Rohobst, Hagebutten, Schlehen, reinen Apfelsaft und Rischwasser. — Nachfrage

Eine Heirat.

Roman von Wilma Mittelstaedt.

14) (Nachdruck verboten.)

Ich ordnete noch schnell die kleinen Geschenke, die für sie bestimmt waren, dann setzte ich mich in einen Lehnstuhl und nahm Charles Bild vor, um es zu betrachten. Ich verneigte mich in das Ansehen seiner Züge.

Er war ein schöner Mann, das unterlag keinem Zweifel. Die nachschwarzen Augen blickten uner- läßlich geschwungenen Brauen hervor. An die Schläfen legte sich das schwarze Haar sanft und weich und ließ die hohe Stirn frei. Der Mund war fast ganz durch den schwarzen Vollbart verdeckt, so daß man nicht recht sagen konnte, welchen Charakter er dem Gesicht eigentlich angedrückt; die Nase war schmal und leicht gebogen. Das Gesicht erhielt dadurch einen gemischten Typus. Man konnte alles in allem Charles einen vollendeten Cavalier nennen mit seiner hohen Gestalt, seiner eleganten, etwas nachlässigen Haltung und dem vornehmen Gang. Dazu klebete er sich immer mit angelegter Eleganz, so daß man in ihm den Gentleman auf den ersten Blick erkannte. Ein Gefühl von Stolz überkam mich in dem Bewußtsein, daß dieser schöne Mann mein Eigen sei.

Jetzt wurde ich auf einmal in meinen Betrachtungen durch das Halten eines Fahrwerks gestört. Ich sprang rasch auf und sah durchs Fenster. Meine Brüder und Tonies Verlobter stiegen aus.

Meinem ersten Impulse folgend, wollte ich rasch hinuntereilen, um die lieben Ankömmlinge zu begrüßen. Doch an der Treppe hielt ich an.

Was sollte ich? Man erwartete mich gewiß nicht und würde mich auch nicht vermissen. Ich kehrte wieder ins Zimmer zurück und setzte mich traurig an meinen vorigen Platz. Alle meine angenehmen Gedanken von vorher waren verloren, ich empfand nichts als das drückende Gefühl, meiner Familie fremd geworden zu sein. Wenn nur erst dieses Fest mit allen seinen Erinnerungen an früher vorüber wäre!

Eine halbe Stunde wartete ich noch, dann ging ich hinüber in den Salon, die Angekommenen zu begrüßen. Sie waren schon alle beisammen.

Ich begrüßte zuerst meinen Bruder Karl und meinen Schwager, dann auch Otto, der mir freundlich die Hand bot, die ich freudig ergriff und dann kam noch jemand auf mich zu, den ich vorher beim Aussteigen nicht bemerkt hatte, und an den ich nicht gedachte — Rechtsanwalt Düring.

Ich konnte mich kaum soweit beherrschen, daß ich seine Begrüßung ruhig erwiderte, so überrascht war ich. Dann kam die Bescherung. In früheren Jahren hatte ich es stets übernommen, den Weihnachtsbaum anzuzünden, doch dieses Jahr hatten mir Wlana und Hertha stillschweigend diese Arbeit abgenommen.

Es that mir weh, daß man mich nicht, wie sonst, dazu verlangt hatte und ein paar heiße Tränen

waren in meine Augen getreten, als ich jetzt mit den anderen den Saal betrat.

Ich hielt mich im Hintergrunde, um meine feuchten Augen zu verbergen; es schmerzte so tief, in der eigenen Familie, in der man sonst so glänzlich gewesen war, nicht mehr verstanden zu werden. Dann mußte ich mit all den Fröhlichen fröhlich sein.

Ich stand mit am Tisch, gab und empfing Geschenke, bewunderte und lachte, unterhielt mich und that alles, um mir nicht merken zu lassen, wie weh mir ums Herz war.

Da trat auf einmal Düring auf mich zu:

„Fräulein Emilie“, sagte er, „Sie erlauben wohl, daß ich Ihnen diese Blumen als kleine Aufmerksamkeit anbiete.“

Dabei überreichte er mir ein kleines Bouquet selten prächtiger Rosen und sah mir glücklich lächelnd ins Gesicht.

Seine Gabe verwirrte mich so, daß ich ihm fast zu danken vergaß. Bögerich nahm ich ihm die Rosen aus der Hand und fühlte, wie mir die Röte ins Antlitz stieg, dann wandte ich mich plötzlich ab, weil mir heiße Tränen in die Augen kamen und ging ins anstehende Zimmer. Dort aber drängten sich die mühsam verhaltenen Tränen gewaltsam hervor und nun ließ ich ihnen freien Lauf — ich war so hundertfach erregt durch die Ereignisse der letzten Zeit, daß es gut war, daß mein Kummer auf diese Weise einen Ausweg fand.

(Fortsetzung folgt.)

nach allen Abarten von zahlreichen einheimischen und auswärtigen Abnehmern. — Die starken Fröste der letzten Woche haben das Publikum aufmerksam gemacht, daß es Zeit ist zum Einlegen des Winterbedarfs. Geringes und schlecht bedarbeiteter Obst wird allgemein zu teuer eingekauft, auf tadellose Kellerware wird leider zu wenig Bedacht genommen.

Stuttgart, 12. Okt. Dem heutigen Kartoffelgroßmarkt waren 1000 Ztr. zugeführt. Preis per Ztr. 2,50 M bis 3 M für runde, 5 M für lange. — Silberkorn kostete 10—15 M per 100 Stk.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 13. Oktober. Hr. Musikdirektor Zeller und Hr. Konzertführer Käfer von Stuttgart veranstalteten gestern abend im „Sonnensaal“ ein wohl gelungenes Konzert. Hr. Käfer, der über einen starken, klangvollen, in den höheren, wie tieferen Lagen gleich ansprechenden Tenorbariton, verbunden mit einer glänzenden Vortragsweise, verfügt, sang Lieder von Brahms, Schubert, Rich. Wagner, Hugo Wolf, Rich. Strauß und Schumann und erntete für seine reizenden Darbietungen den verdienten Beifall. Besonders die Volkslieder „Die Fuhrreise“, „Heimweh“ und „Der Musikant“, dann aber auch das „Du rote Klee auf grüner Heide“, von O. Lehmann und „Der Hidalgo“ von Schumann waren treffliche Leistungen. Die Klavierbegleitung führte Hr. Zeller mit künstlerischer Vollendung aus. In Hr. Zeller lernten wir einen Pianisten kennen, der mit Rich. Wagners „Einzug der Gäste auf der Wartburg aus Tannhäuser“, mit den „Zwei ungarischen Tänzen von Brahms“ und der „Phantasiel über ein schwäb. Volkslied“ eigener Komposition in bewundernswerter Weise einen schönen, präzisen Anschlag, große technische Fertigkeit und verständnisvollen Vortrag bewies und alle Beachtung verdient. Leider war der Besuch des Konzerts kein so guter, als im Hinblick auf das Gebotene wünschenswert gewesen wäre. Die beiden Konzertgebenden mögen sich dadurch nicht abhalten lassen, später einmal zu gelegener Zeit wieder zu erscheinen.

Calw, 12. Okt. Das „Calw. Tagbl.“ schreibt von hier: In der gestrigen Gemeinderatsitzung verlas Stadtschultheiß Conz ein Schreiben der Kgl. Generaldirektion betr. die Verlegung des Calwer Heizhauses nach Bröhlingen. Daraus geht hervor, daß die Verlegung des Heizhauses und damit des größten Teils des Lokomotivpersonals von hier nach Bröhlingen aus dienstlichen Gründen notwendig geworden ist. Es wird möglich sein, etwa 15 Mann des Lokomotivpersonals in Calw zu belassen, dagegen kommen nach Bröhlingen 27 Familien und 40 unverheiratete Arbeiter! Wie der Vorsitzende zu diesen Mitteilungen äußerte, stehen diese für Calws Bewohnerstand so einschneidenden Veränderungen zunächst nicht bevor, d. h. die Verlegung des Heizhauses ist im Etat 1913/15 noch nicht vorgezogen, aber — wir stehen vor der Tatsache eines rein zahlenmäßig wie auch wirtschaftlich fühlbaren Bevölkerungsverlustes, was um so bedauerlicher ist, als unsere Stadt daran krankt, daß es ihr an Bevölkerungszuwachs, an Zuzug von außen fehlt. Der Gemeinderat nahm diese unerfreuliche Mitteilung mit allseitigem Bedauern auf. Gemeinderat Staudenmeyer bedauerte namentlich, daß mit diesem Abgang von Bewohnern die Bautätigkeit gleich wieder zurückgehe. Zu ändern aber ist in der Sache nichts mehr. — Ziemlich sicher scheint aber, nach den Ausführungen von Stadtschultheiß Conz, die Erbauung eines Beamtenhauses durch den Staat für die hiesigen Eisenbahnbeamten zu sein.

Pforzheim, 13. Okt. Dieser Tage fand man in der Nagold einen Haufen Edelmetall, namentlich Goldblech und halbfertigen Schmuck (Armbänder), was anscheinend aus mehreren Bijouteriefabriken kam und zweifellos gestohlen war. Der Fund

hat einen Wert von mehreren hundert Mark. Jedenfalls fürchte der Dieb, entdeckt zu werden, und entledigte sich bei Zeiten seiner Beute. Die Polizei läßt nun zur Verhaftung des Fundes ein.

Nachdem eine Einigung über den festen Oftertermin nicht zustande gekommen ist, hat es nächstes Jahr mit dem Ofterfest am 23. März sein Bewenden. Dementsprechend ist Christi Himmelfahrt bereits am 1. Mai, Pfingsten am 11. Mai, sodas der Naimonat mit Festtagen reich bedacht ist. Auch in den Jahren 1845 und 1856 war Oftern am 23. März, der äußerste Frühtermin für Oftern ist der 22. März, auf welchen Tag Oftern das letztmal im Jahre 1818 fiel und erst 1970 wieder fallen wird. Neujahr 1913 wird an einem Mittwoch sein. Natürlich kommt es unter solchen Umständen zu einem kurzen Fasching. Faschingssonntag ist am 2., Faschingsdienstag am 4. und der Achermittwoch am 5. Februar. Die Faschingsherrlichkeit währt somit nicht ganz einen Monat.

Pforzheim, 12. Okt. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 64 Ferkeln. Verkauft wurden alle zum Preis von 36—41 M. pro Paar.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Gotha, 13. Okt. Das Lustschiff „Ganja“ erschien um 3.20 Uhr aus nordöstlicher Richtung über der Stadt und landete nach einer 6 Minuten langen Schleisfahrt in mäßiger Höhe um 3.45 Uhr vor der Lustschiffhalle. Das Lustschiff hatte kurz vor 12 Uhr in Braunschweig eine Zwischenlandung vorgenommen, während der sich Herzog und Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg mit Gefolge an Bord begeben hatten, um an der Weiterfahrt teilzunehmen.

Portsmouth, 12. Okt. Der Ueber-Dreadnought „Iron Duke“ ist heute vom Stapel gelaufen.

Malta, 13. Okt. Reuter Das 2. Bataillon des Regiments Northamptonshire hat Befehl erhalten, sich zur Einschiffung nach Kreta bereit zu halten.

London, 13. Okt. Lord George hielt gestern abend bei einem Festmahl eine Rede, in der er auch die Balkanfrage berührte und sagte, es scheine, daß der östliche Horizont sich in kurzer Zeit entzünden werde. Es gäbe aber zwei Hoffnungen, nämlich, daß der Brand begrenzt bleibe und daß, wie auch der Konflikt auslaufen möge, ein freierlicheres und besseres Regime die Folge sein werde.

Paris, 13. Okt. Der „Figaro“ will wissen, der König von Italien habe in einem Schreiben an den König Nikita kurz vor der montenegrinischen Kriegserklärung seine Besürchtungen ausgesprochen und Vorsicht angeraten. Der König Nikita habe darauf ungefähr erwidert: Du hast 100.000 Mann nach Afrika geschickt, um Libyen zu erobern, das Dir nicht gehört, und Du willst mich hindern, zu beanspruchen, was die Türkei mir seit 34 Jahren auf Grund des Berliner Vertrages schuldet?

Paris, 13. Okt. Die letzte Schwierigkeit, die sich in den türkisch-italienischen Unterhandlungen erhebt, besteht darin, daß die Türkei wünscht, daß alle Artikel des abzuschließenden Friedensvertrages, die zu ihren Gunsten lauten, sofort in Kraft treten, daß aber die zu Gunsten Italiens lautenden Artikel erst nach ihrer Ratifikation durch das türkische Parlament wirksam werden sollen. So will die Türkei z. B., daß die italienischen Truppen sofort von den ägäischen Inseln zurückgezogen werden, während die Zurückziehung der türkischen Truppen aus Tripolis erst der türkischen Kammer zur Genehmigung unterbreitet werden solle. Die türkischen Forderungen erscheinen unerfüllbar. Die Frist, die die italienische Regierung für den Friedensabschluß gesetzt hat, die am 12. Okt., abends,

ablaufen sollte, ist bis Dienstag abend verlängert worden. Der Rechtsbeistand der Pforte, Gerant Abro, ist in Ouchy mit den letzten Instruktionen der Pforte eingetroffen.

Konstantinopel, 13. Okt. Der Ministerrat setzt seine Beratungen fort. Die Antwort der Pforte auf die Note der Mächte wird den Botschaftern nicht vor morgen zugestellt werden.

Belgrad, 13. Oktober. Der Ministerpräsident Pasitsch hat dem Spezialberichterstatter der Agence Havas in einem Interview erklärt, die bisher schon schwierige und kritische Lage habe sich noch dadurch verschlechtert, daß die Türkei irreguläre, aus Sejnibel zusammengesetzte Banden bewaffne und sie gegen die wehrlose serbische Bevölkerung in der Gegend von Kossowo loslasse, deren Waffen die türkischen Behörden schon seit lange eingezogen hätten. Mehr als 8000 Familien hätten ihre Wohnungen im Stich gelassen, um einem großen Massacre zu entgehen. In höchstens 48 Stunden werden die Balkanstaaten die Antwort auf die österreich-russische Note überreichen. Wir werden zu derselben Zeit den Großmächten die Bedingungen vorlegen, die wir für unerlässlich halten, um die Existenz unserer Stammesbrüder zu sichern, worauf es uns allein ankommt. Diese Bedingungen werden gleichzeitig auch der Pforte übermittelte werden. Alles hängt jetzt von der Türkei ab.

Sofia, 13. Okt. Die Regierung wird heute abend die Antwort auf die österreich-russische Demarche erteilen, desgleichen wird die Regierung heute abend eine Note an die Türkei richten.

Podgoriza, 13. Okt. (Reuter.) Die montenegrinische Nordarmee hat gestern unter General Bukotitsch die Stadt Bjelopolj eingenommen. Der Kampf dauerte bis 4 Uhr nachmittags. Als die Truppen in die Stadt einzogen, begrüßten die serbischen Einwohner die Montenegriner mit Jubel als Befreier vom 500jährigen türkischen Joch. In der serbischen Kirche wurde sofort ein Dankgottesdienst zelebriert. Provisorische montenegrinische Behörden wurden eingesetzt.

Saloniki, 13. Okt. (B. C. C.) Wie von gestern aus Balanti gemeldet wird, sind zwischen türkischen und bulgarischen Grenzwehren ernste Reibereien entstanden. Auf beiden Seiten wurde längere Zeit hindurch sehr heftig geschossen.

Zum Balkanbrand.

Ah, sie wollen Kriege führen?
Hört die Betteltrommel rühren?
Denn es mangelt Geld im Sack,
Was man doch so nötig hat.

Sie bekamen's ohne Mühe,
Wären teuer wie die Klübe
Jetzt auch mal die Schnabellerten
Der Bulgaren und der Serben.

Wadrer Lärte, fürcht' dich nit,
Nimm recht viele Kämme mit;
Denn es kommen lauffge Zeiten,
Die dir viel Verdruß bereiten.

Laß den Sabel hübsch zu Haus,
Zieh' mit Bürst' und Seife aus,
Reinige von Schnabellerten
Die Bulgaren und die Serben.

Auf den Enzykloper kann jeden Tag abonniert werden.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Meek, für den Inseratenteil: G. Conradt in Neuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Für diejenigen Söhne und Töchter, welche im Frühjahr 1914 zur Konfirmation zugelassen werden wollen, beginnt der erstmalige Unterricht (Zuhörerunterricht) am Samstag den 26. Oktober, vormittags 11 Uhr. Der Unterricht findet wie seither wöchentlich dreimal (Mittwoch, Freitag und Samstag je 11 Uhr) im Gemeindeaal statt.

Die Anmeldung der Kinder durch die Eltern oder deren Stellvertreter findet Mittwoch den 23. Oktober, vormittags zwischen 8—12 Uhr statt.

Den 12. Oktober 1912.

Evang. Stadtpfarramt:
U. H.

Achtung!

Die Ziehung der
Stuttgarter Geldlotterie
findet

bestimmt am 18. Okt. statt.

Lose sind zu haben in der

C. Meek'schen Buchhandlung.

Brennholzversteigerung des Forstamts Kaltenbrunn in Gerndsbach. Freitag den 18. Oktober 1912, vormittags 11 Uhr im Gasthaus zu Kaltenbrunn. Aus Domänenwald-Abteilungen 12, 33, 53, 62, 68, 82, 85: 635 Ster Nadelholzschreiter und -Prügel und 157 Ster Nadelholzreisprügel. Die Forstwärte Lauer in Dürreth, Rheinschmidt in Brotenu, Dientel in Kaltenbrunn und Schultzeiß in Rombach zeigen das Holz vor.

Schotter-Versteigerung des Groß. Forstamts Kaltenbrunn in Gerndsbach. Freitag den 18. Oktober 1912, nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zu Kaltenbrunn. Die Lieferung sowie Beifahrt von etwa 925 cbm Sand- und Granitsteinschotter auf die Kaltenbronner Holzabfuhr- und Gemeindegewege. Die Kaltenbronner Forst- und Wegwärte erteilen weitere Auskunft.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung **Arnbach** belegenen, im Grundbuch von Arnbach, Heft 1, Abt. 1 Nr. 1-5 und Heft 2, Abt. 1 Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Karl Christian Glauner**, Bauers in Arnbach, eingetragenen Grundstücke:

Gemeinderat. Anschlag vom 30. Sept. 1912:

Parz. Nr. 625	7 a 18 qm Baumacker in der obern Höl	200 M.
" " 594/1	7 a 85 qm Acker in Bergäckern	220 "
" " 593	11 a 90 qm Acker in Bergäckern	350 "
" " 617	8 a 08 qm Acker und Weide in der obern Höl	250 "
" " 32	8 a 85 qm Wechselfeld in der untern Höl, Schillingstrain	140 "
die Hälfte an:		
" " 745	38 a 62 qm Acker in den Baueräckern	475 "
		zusammen 1635 M.

am Samstag den 30. November 1912, nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathaus in Arnbach versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Oktober 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Reuenbürg, den 11. Oktober 1912.

Zwangsversteigerungs-Kommissär:
Bezirksnotar Reu f.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung **Dobel** belegenen, im Grundbuch von Dobel,

Heft 184, Abt. I Nr. 7,
188, " " " 1,
96, " " " 2,
322, " " " 2, 5, 6

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Wilhelm Walter**, Flaschners in Dobel, eingetragenen Grundstücke:

Oberl. Schätzung:

Parz. Nr. 394/1	66 a 57 qm Acker und Weide in Hausäckern	2800 M.
unabgeteilte Hälfte an:		
" " 342/14	31 a 70 qm Wiese im Lehmannsfeld	800 "
unabgeteilte Hälfte an:		
" " 422	1 a 20 qm Gemüsegarten mitten im Dorf	60 "
unabgeteilte Hälfte an:		
" " 2	85 qm Gemüsegarten	
Geb. Nr. 55	8 a 80 qm Wohnhaus, Scheuer und Hofraum mitten im Dorf am Hauptortsweg und an	5750 "
Parz. Nr. 421	86 qm Gemüsegarten daselbst	50 "
		9460 M.

am Samstag den 30. November 1912, nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathause in Dobel versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Oktober 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Herrenalb, den 10. Oktober 1912.

Kommissär:
Rupf, Bezirksnotar.

R. Forstamt Reuenbürg. Schichterbholz-, Reifig- und Streu-Verkauf.

Am Mittwoch den 16. d. Mts.,

vormittags 9 Uhr

kommen am Dreimarckstein aus Staatswaldungen Hirschtrieb, Farnberg, Bireichen und Delmaierschläge zum Verkauf:

37 Rm. Nadelholzandruck und 60 Wellen Schlagraum; hierauf wird ebendasselbst die **Streu** von Waldwegen und Abteilungslinien zum Selbstkaufbereiten verkauft.

Städtisches Arbeitsamt Pforzheim.

Westl. Karl-Friedrichstraße 86.

Kostenlos

Stellenvermittlung!

Gesucht werden per sofort oder später bei den höchsten Löhnen:

Mädchen,
Mädchen für alle Hausarbeit,
Zimmermädchen und
Küchenmädchen für Wirtschaften.

Jüngeres Mädchen

gesucht zu baldigem Eintritt.

Café Bleßing, Schömberg.

Karl Scheid, Pforzheim

Gymnasiumstr. 15 :: Teleph. 1527

Klavierlehrer

empfiehlt sein reichhaltiges

:: **Piano- und** ::

Harmonium-Lager

zu Kauf, Tausch und Miete zu

reellen Preisen.

Klavierstimmen u. Reparaturen

pünktlich und solid.

Eigene Reparaturwerkstätte.



Im freien spielen

Kinder auch bei rauhem Wetter gern, ohne an eine Erklärung und ihre Folgen zu denken, kengstliche Rätter halten sie dann gern im Zimmer, obwohl die Zimmerluft sie verweicht und zu Erkältungen noch eher geneigt macht. Wichtiger ist es, ihnen bei ungenügender Witterung einige der ausgezeichneten **Wybert-Tabletten** zu geben, die die Atmungsorgane kräftigen. Unentbehrlich sind die **Wybert-Tabletten** bei eintretendem Husten, den sie rasch und sicher vertreiben; sie lösen in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel. Niederlegen in **Reuenbürg**: Apotheke von H. Bogenhardt; in **Herrenalb**: Apotheke von B. Tränkle; in **Höfen**: Drogerie von W. Stegmaier. (3)

Gräfenhausen, 13. Oktober 1912.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Regine Uhr, geb. Lutz,
nach langem, schwerem Leiden im Alter von 71 Jahren heute Sonntag vormittag 11 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Uhr.

Beerdigung findet Dienstag den 15. Oktober, nachmittags 3 Uhr statt.

Putzen Sie Ihr Schuhzeug nur mit **Dr. Gantner's Schönheitsmittel „Nigrin“!**
Hochglanz im Moment!

Alleiniger Fabrikant auch des so beliebten Vellchen-seifenpulvers „Goldperle“:
Carl Gantner, Fabrik chem.-techn. Prod., Göppingen.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

Megendorfer-Blätter

München @ Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—, bei direkter @ Zusendung wöchentlich vom Verlag M. 3.25 @

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Percussstraße 5

Kein Besucher der Stadt München sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion, Percussstraße 5 befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Megendorfer-Blätter zu besichtigen.

☞ Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! ☜

Flechten

näss. u. trock. Schuppenflechte
Bartflechte, skroph. Ekzema,
offene Füße
Hautausschläge, Aderbeine,
böse Finger, alte Wunden
sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuche noch
die bewährte u. ärztl. empl.
Rino-Salbe
Frei von schädlich. Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen
Rino und Firma
Rich. Schubert & Co.
Weinböhla-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Contobüchlein

empf. die G. Nees'sche Buchdr.

Frische, eigene

Rotweinfässer

ca. 225 Liter haltend, zu Most sehr gut geeignet, versendet das Stück zu **M. 7,50 u. M. 11.—**, bei Mehrabnahme billiger, unter Nachnahme

Wilhelm Geissler,
Eßlingen a/N.,
Telephon 128 (Schillerplatz).

Gantner's Schönschreib- und Privat-Handelsschule
(Ersatz für Volontärzeit.)
Für alle Berufs-Einzelbücher.
Lehrplan gr. Langestr. 61. **Stuttgart.**

Auch Fern-Unterricht.